

Konzept Kunsthaus

Überarbeitete Fassung Juni 2022

Anna Eckert

anna.eckert@web.de

Martina Kiepe

martina.kiepe@t-online.de

Einleitung

Ein Verein, der durch Neugründung oder die Übernahme des bestehenden Vereins "Kunst in Naumburg" entsteht und sich aus unterschiedlichen Akteuren der lokalen Kulturszene, interessierten Kunstfreunden und -förderern zusammensetzt, plant die Gründung eines Kunsthauses für den Eigenbedarf in Form von Arbeitsräumen, Ausstellungs- und Konzerträumen und zur allgemeinen Belebung der Kunst- und Kulturszene der Stadt.

Es soll ein gemeinnütziger Verein entstehen, der seinen Fokus auf die Kunst- und Kulturszene der Stadt in ihrer Vielfalt richtet. An das Eigeninteresse ist die sozio-kulturelle Ausrichtung der zu gründenden Organisation eng geknüpft. Deren Aufgabe soll sein, einem breiten lokalen sowie überregionalen Publikum vielfältige Teilhabemöglichkeiten in Form von Kursen und Workshops, Konzert- und Ausstellungsbesuchen anzubieten. Ein Schwerpunkt sollen dabei Angebote an (u.a. sozial benachteiligte) Kinder und Jugendliche sein, die nicht bereits durch das Jugendzentrum abgedeckt werden.

Die Einbeziehung fördernder Mitglieder außerhalb der Kreativszene ist hierbei erwünscht und soll durch entsprechende Akquise erfolgen.

Ausgangssituation

Vor und während des Stimulart-Projektes haben die Kreativen aller Branchen festgestellt, dass es lokal an einer Kreativen-Infrastruktur fehlt. Die Vernetzung untereinander fand bis dato, wenn überhaupt, nur partiell statt, d.h. Partnerschaften entstanden meist nur vor einem beruflichen Kontext. Branchenübergreifend hingegen fand wenig Austausch statt. So waren die Teilnehmer durchaus verblüfft, wie vielfältig sich die Szene in Wahrheit zeigt.

Zwar gab es bereits vor Stimulart vereinzelt Ideen eines Künstlerhauses, hauptsächlich vor dem Hintergrund, regelmäßige Ausstellungen organisieren und Workshops anbieten zu können oder weil Räumlichkeiten für das gemeinsame Musizieren gesucht wurden, am Ende ließen sich die Vorhaben leider oft nicht umsetzen, da die Akteure teilweise frustriert und enttäuscht feststell-

ten, dass es an einer gemeinsamen Vision und/oder Durchhaltevermögen gegen alle Widerstände, fehlt.

Das hatte zur Folge, dass das Publikum jahrelang kaum auf die Szene aufmerksam werden konnte. Es gab keine Chancen des Angebotes auf Teilhabe.

Bislang fehlte die Struktur, Vernetzung, ein zentraler Ort, oft auch Arbeitsräume, um bestimmte Vorhaben umzusetzen.

Ziele

Mit der Schaffung, eines zentralen Ortes in Form eines Kunst- und Kreativhauses soll dieser Missstand behoben, die Kunst- und Kulturszene sichtbar gemacht und spürbar belebt werden.

Nach Auslauf des europa-geförderten Stimulart-Projektes soll der bereits erreichte Stand in Bezug auf interdisziplinäre Kommunikation beibehalten und ausgebaut werden.

Der gemeinsam angestrebte Arbeitsraum im Sinne eines Open Space, soll das vielfältige Angebot der Kreativen nach außen sichtbar machen und die Möglichkeit schaffen, unterschiedliche Veranstaltungsformate für ein breites Publikum umzusetzen.

Das Angebot eines Cafés und einer Vinothek regionaler Winzer (hier fanden erste Gespräche bereits statt) sollen ein Publikum generieren, welches bei einem reinen Kulturbetrieb eher zurückhaltend reagieren würde.

Es soll mit dem Kunsthaus ein lebendiger Treffpunkt mit kultureller Ausrichtung geschaffen werden. Ein Laboratorium, welches Freiräume erzeugt, wo sie fehlen.

Zielgruppe

Als Zielgruppe werden zum einen die Kreativen selbst mit ihrer Wirkung auf die Öffentlichkeit ins Auge gefasst. Es soll ein transparentes, offenes Haus für Projekte unterschiedlicher Art entstehen.

Explizit werden pädagogischen Einrichtungen wie z.B. Kindergärten und Schulen bestimmte auf sie zugeschnittene Angebote unterbreitet (erste Gespräche mit Pädagogen finden bereits statt). Des Weiteren werden Jugendliche, Erwachsene und ebenso Menschen mit körperlicher und mentaler Einschränkung angesprochen. Für die Umsetzung von Workshops für finanziell schlechter gestellte Kinder und Erwachsene, werden Paten und/oder Fördergelder herangezogen, um ein kostenfreies Angebot zu ermöglichen.

Das Haus soll vorrangig als Drehscheibe/ Treffpunkt/ Ausstellungs- Arbeits- und Workshop-Zentrum genutzt werden.

Auch gibt es die Idee, das Haus als eine Anlaufstelle bei der Umsetzung und Konkretisierung bestimmter Projekte externen Kreativen zur Verfügung zu stellen.

Hierbei ist eine Zusammenarbeit mit Hoch- bzw. Fachhochschulen mit gestalterischer Ausrichtung denkbar, wie sie bereits beim Pop-Up-Festival durch die FH-Merseburg erfolgte.

Erreicht werden sollen die Zielgruppen durch die klar kommunizierte sozio-kulturelle Ausrichtung des Hauses und die regelmäßig stattfindenden Angebote, wie bspw. die Förderung von Kindern und Jugendlichen in den jeweiligen Kompetenzbereichen der Kreativen.

Ein breites Publikum soll gezielt durch Einzel- und Gruppenkurs-Angebote, Konzerte und Ausstellungen angesprochen werden. Für die Akquise sollen dabei das Internet, Soziale Medien sowie klassische Druckmedien genutzt werden.

Geplante Maßnahmen

Kernstück des Projektes bilden die einzelnen Bausteine:

1. der gemeinsam genutzter Arbeits- und/oder Ausstellungsraum im Kunsthaus
2. die sozio-kulturelle Ausrichtung durch verschiedene Angebote an unterschiedliche Zielgruppen
3. punktuelle Vermietung von Räumen für Konzerte u./o. Ausstellungen externer Kreativer u./o. als Probe- oder Unterrichtsraum für Musiker

4. Nutzung der Räume als Veranstaltungsort für Workshops, Ausstellungen, Lesungen, Konzerte uvm.
5. ein Café als Begegnungsort
6. ein Verkostungs- und Verkaufslokal regionaler Winzer
7. Schaffung von zu vermietender Büro- und Arbeitsfläche an Ankermieter
8. ein Kunstfestival im öffentlichen Raum (denkbar wäre ein Zweijahresrhythmus abwechselnd mit den Straßentheatertagen) als weiteres attraktives Angebot in der Stadt, welches vom Verein organisiert wird
9. Durchführung von Schulungen, Seminaren etc. im Kunst- u. Kulturkontext, um auf Spezialfragen rund um die Professionalisierung reagieren zu können
10. Artclub: regelmäßige, interne Diskussions- und Austauschrunde, Ideenlab etc.

Finanzierung

Die Finanzierung des Vorhabens stützt sich u.a. auf einige unter Punkt "Geplante Maßnahmen" beschriebene Eckpfeiler. Dabei übernehmen als Anker-Mieter zahlungskräftige Akteure, angesprochen werden sollen hier z.B. Architekten, Winzer, Start-Ups, Büromieter u.a., solidarisch die Hauptlast. Ein weiterer wesentlicher Finanzierungsfaktor konzentriert sich auf das Café, den Verkauf von Merchandise-Produkten mit Motiven der Künstler, wie Tassen, Kalender, Postkarten etc., die eigens für diesen Zweck entworfen und vertrieben werden, sowie auf die Ausrichtung regelmäßiger publikumswirksamer Aktionen.

Weitere Einnahmequellen ergeben sich aus Vereinsmitgliedsbeiträgen (hier sollen explizit auch Fördermitglieder akquiriert werden) und der punktuellen Vermietung der Räumlichkeiten zur unterschiedlichen Zwecken externer Kreativer.

Darüber hinaus sollen unterschiedliche Fördermöglichkeiten durch Stiftungen, private Spenden und zielgerichtete Förderungen aus Kommunalen-, Regionalen-, Landes- oder Bundesmitteln in Anspruch genommen werden.

Räumlichkeiten

Zum derzeitigen Zeitpunkt stehen die Räumlichkeiten nicht fest, es gibt aber, angeregt durch das Stimulart-Pop-Up-Festival vom September 2021 schon die positive Erfahrung mit der Nutzung des Gebäudes Heinrich-von-Stephan-Platz 1.

Gleichwohl müssen bei der Suche nach geeigneten Räumen verschiedene Punkte berücksichtigt werden. Insbesondere ist die Infrastruktur und Lage des Hauses in den Vordergrund zu stellen, um das Publikum überhaupt erst erreichen zu können. Außerdem muss das potentielle Haus den Arbeitsanforderungen der unterschiedlichen Akteure und den Anforderungen an Konzert- und Ausstellungstauglichkeit, sowie der Möglichkeit Räume an Ankermieter zu vermieten entsprechen.

Diese Voraussetzungen erfüllt das vom OB Armin Müller favorisierte und uns vorgeschlagene Gebäude, die „Villa am Schlachthof“, geradezu perfekt. Gute Erreichbarkeit, Parkmöglichkeiten in der Nähe; unterschiedliche Räumlichkeiten für die individuellen Bedarfe der Kreativen; breite Aufgänge und Flure in den sich unter anderem Ausstellungen realisieren lassen; anmutiges künstlerisches Flair und nicht zuletzt die räumliche Nähe zum Theater Naumburg und damit die attraktive Möglichkeit, eine Kulturinsel zu initiieren.

Da all diese Aspekte, aufgrund der idealen Lage, Größe und Qualität der Räume in der „Villa am Schlachthof“ abgedeckt werden, ist perspektivisch eine schnelle Freigabe des Gebäudes durch die Stadt Naumburg erwünscht.

Akteure

Die Gruppe der Akteure setzt sich aus den aktiven Kreativen und weiteren, an diesem Projekt interessierten Personen zusammen, die bereit sein werden, den gemeinsamen Weg mit der Gründung resp. Übernahme des bestehenden Vereins „Kunst in Naumburg“ und eines Folge-Engagements zu beschreiten.

Jeder einzelne der Akteure verfügt hierbei über bestimmte Qualifikationen, die bei der Umsetzung des Plans hilfreich sein werden.

In der Gründungsphase und darüber hinaus bekommt die Gruppe durch Angebote der Stadtverwaltung und verschiedener externer Institutionen und Spezialisten erste Gehhilfe.

Kooperationen, Partner, Netzwerke

Weitere Kooperationspartner, die sich wie weiter oben beschrieben, in das Objekt einmieten, müssen noch gefunden werden. Erstes Interesse wurde bereits signalisiert.

Denkbar sind hier Winzer, Mieter für kleine Büroflächen, Start-Ups, Tanzschule, Organisatoren kleinerer Konzerte und Ausstellungen externer Künstler. Auch wird die Kooperation mit der Hochschule Merseburg angestrebt, die bereits erfolgreich das Stimulart-Festival begleitet hat.

Zur Evaluation können die Ergebnisse des Stimulart-Projektes herangezogen werden.

Eine Vision

Ein Kunst- und Kreativhaus, betrieben von einem Verein wie beschrieben, wird sowohl ein lebendiges Zentrum für die Kommunikation und den interdisziplinären Austausch der lokalen Kunst- und Kreativszene, als auch eine Bereicherung für den allgemeinen Lebensstandard der lokalen Bevölkerung mit Strahlkraft über die Stadtgrenzen hinaus darstellen.

Wir werden durch die angestrebte Kooperation mit z.B. der Hochschule Merseburg und anderen Bildungseinrichtungen junge Menschen in die Stadt bringen und sie für diese zu begeistern verstehen.

Wir sehen ein Haus, das Treff- und Kommunikationszentrum für viele unterschiedliche Menschen verschiedenster Altersstufen und Lebenskonzepte mit einer sozio-kulturellen Ausrichtung sein wird.

Naumburg braucht ein solches Haus!

Davon sind wir fest überzeugt und wollen unseren Plan mit dem Wunsch, möglichst viele Unterstützer zu finden, umsetzen.